

WINTER
2025/26

THEMA:
**Verant-
wortung**

Nachgefragt

// Für was engagierst Du Dich?

Klares Votum

// Die Kirche bleibt im Dorf

Verspielt

// Schönes für Familien

Bi Serk

JOURNAL DER KIRCHENGEMEINDE NORDDÖRFER



Kirchengemeinde
Norddörfer

Unsere Themen

- 3 EDITORIAL
- 6 IM WINTER... wird gespielt
- 10 DAS THEMA: Die Zukunft der Gemeinde
- 13 MINI-INTERVIEW mit dem Pastor
- 14 NACHRICHTEN
- 15 GOOD TO KNOW: Aus für die Kirchengrundsteuer
- 16 DER CLUB: Umbau? Geglückt!
- 19 DAS INTERVIEW: Was ist Verantwortung?
- 23 IMMER WIEDER
- 24 WAS MACHT EIGENTLICH: Paul Esiku?
- 26 DIE FOTOSTORY: Der Kaffeebulli vor der Kirche
- 30 EIN KESSEL BUNTES
- 32 SAVE THE DATE für Sorquitten
- 33 TERMINE



WEISHEIT DES WINTERS

Um die Schönheit einer Schneeflocke
erfassen zu können, muss man
die Kälte in Kauf nehmen.
(Aristoteles)

Impressum

- Herausgeber:** Kirchengemeinderat Norddörfer // Bi Kiar 3
25996 Wenningstedt-Braderup
www.friesenkapelle.de
norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de
- Redaktion:** Imke Wein // imke@fofftein.net
Tel. 0162 1000925
- Layout & Produktion:** Anja Buchholz
- Ansprechpartner:** Rainer Chinnow
Tel. 04651 889 25 00 // 0170 207 52 27
Kathrin Wenzel
Tel. 04651 836 29 64 // Fax 04651 889 25 22
- Autoren:** Rainer Chinnow, Imke Wein
- Fotos:** Sarah Sachs // Emily Walter // Theis Togethoff //
Merit Knapp // Tim Glashoff // Nicole Mai //
Manni Hermann // The Noun Project //
shutterstock.com // Adobe Stock
- Druck & Verarbeitung:** Mediadruckwerk GmbH & Co. KG
www.mediadruckwerk.de

Spendenkonten

Norddörfer Kirchengemeinde:
IBAN DE79 2179 1805 0000 2209 30
BIC GENODEF1SYL

Stiftung „Üüs Serk“
IBAN DE90 2179 1805 0000 0009 30
BIC GENODEF1SYL

Bi Serk – das Journal der Norddörfer Kirchengemeinde erscheint im Frühjahr und im Winter mit einer Auflage von 2.500 Stück, im Sommer umfasst die Auflage 3.500 Exemplare. Bi Serk wird zudem als E-Journal elektronisch versandt und steht zum Download auf der Webseite www.friesenkapelle.de bereit.

Liebe Freunde der Norddörper Kirchengemeinde!

VERANTWORTUNG & DER GLAUBE AN DIE ZUKUNFT

Der Wind steht schräg über der Nordsee, als wir vom Wenningstedter Kliff losgehen: Heiko, Anne und ich.

Heiko hat vieles in seinem Leben ausprobiert, beruflich und privat. Erfolge, Verluste, Schuldgefühle. Gerade hat er eine neue Partnerin gefunden. In seiner kurzlebigen Ehe vor 20 Jahren war er Vater eines Sohnes geworden. „Sören redet seit Monaten nicht mehr mit mir“, sagt er leise. „Blockiert mich auf dem Handy. Die Geschenke zum Geburtstag hat er zurückgeschickt mit einem großzügigen Kommentar: ‚Als Vater bist Du zu spät dran mit Verantwortung‘.“

„Verantwortung ist ein großes Wort“, sagt Anne. „Jeder ist für sein eigenes Leben verantwortlich, auch Sören.“ „Dafür ist er ja noch viel zu jung, gerade mal 19!“ erwidert Heiko. Anne schüttelt den Kopf: „Er ist erwachsen, Heiko! Mit 19 habe ich meine Lehre bei der Bank begonnen und vom ersten Gehalt meine ersten Aktien gekauft.“ Heiko lächelt: „Aktien! Fand ich verrückt. Von meinem ersten selbst verdienten Geld bin ich nach Griechenland



getrampt! War eine schöne Zeit. Alles schien möglich. Ich war frei. ‚Lass die anderen in Ruhe und kümmere dich um dich selbst‘, war mein Leitspruch.“

Anne erwidert: „Das hätte ich damals unterschrieben. Heute lautet mein Leitspruch frei nach Jean-Paul Sartre: **‚Ich bin nicht nur für meine eigene Individualität verantwortlich, sondern für alle Menschen.‘** Wir sind keine Inseln, Heiko. Alles hängt mit allem zusammen. Unser eigenes Leben ist ein kleiner, dennoch wichtiger Teil des großen Ganzen. **Sich nur um sich selbst zu kümmern, tut der Welt nicht gut.“**

Heiko nickt müde. „Ich schaffe nicht mal den ersten Schritt, für mich Verantwortung zu übernehmen. Ich war mit meinen Eltern kaum in Kontakt, jetzt sind sie tot. Es ist zu spät für vieles.“

Wir gehen weiter, hören das Meer grollen, über uns kämpfen Möwen gegen den Wind. Anne bleibt plötzlich stehen: „Für Deine Eltern ist es zu spät, aber für Deinen Sohn nicht. Verantwortung bedeutet, Antwort zu geben auf das, was das Leben uns fragt. Unser Tun – und unser Nichtstun – hat Folgen. Für uns selbst und für andere.“

Dann sieht sie mich an: „Und Du, Rainer, wo fängst für Dich Verantwortung an?“

Ich überlege. „Vielleicht bei der Ehrlichkeit“, sage ich. „Bei der Antwort, die wir geben, wenn uns keiner hört. Kant würde sagen: **‚Verantwortung beginnt da, wo Du frei bist, das Richtige zu tun – auch ohne Applaus.‘**“

Wir erreichen die Friesenkapelle, setzen uns auf die Bank vor der Kirche mit Blick auf die „Fischer-Skulptur“. Der

Dorfteich glitzert still. Der Wind hat sich gelegt. „Meine Erfahrung ist, dass wir uns oft selbst einengen, statt frei zu leben“, sage ich, „Aus Angst, wir selbst zu sein, klammern wir uns an Regeln, die wir längst nicht mehr verstehen. Aber wer Verantwortung für sein Leben übernimmt, wird frei, er selbst zu werden – und erkennt sich im Anderen. **Denn der Weg zu unserer Mitte führt über andere Menschen.**“

Heiko runzelt die Stirn. „Schön gesagt, aber was heißt das praktisch?“

„Dass wir einander brauchen, um überhaupt Antworten geben zu können“, sage ich. „Verantwortung ist kein Solo. Irgendwann werden wir gefragt werden nach unserem Leben – und dann zählt kein ‚Die anderen waren schuld‘. Wir sind Antwortende, jeder auf seine und ihre Weise.“

Anne nickt. „Gelingt Dir das immer, verantwortlich zu handeln?“

Ich lächle. „Nein, das ist fast keinem Menschen möglich. In den Worten des Paulus finde ich mich gut wieder: ‚Nicht dass ich es schon erreicht hätte, aber ich strecke mich danach aus.‘ **So verstehe ich Verantwortung – nicht als Perfektion, sondern als Weg.**“

Heiko seufzt. „Ich verdränge lieber. Verantwortung auf Dauer ist anstrengend.“

Ich schaue auf den Spielplatz hinter den kahlen Heckenrosen. Der hölzerne Wal hat sein Maul offen. Will er uns verschlingen, oder lächelt er uns freundlich an? „Das verstehe ich“, nehme ich den Gedanken von Heiko auf. „Vor mir selbst fällt es mir schwer. Aber vor Gott fällt es mir leicht. **Für mich wohnt Gott nicht als gefühlloser Richter im Himmel, sondern begegnet uns als Kind in der Krippe.** Wenn wir an Weihnachten in den Stall kommen, bringen wir ihm unser Leben – ehrlich, ohne Ausflüchte. Und er nimmt es an mit Gnade.“

Wir stehen auf und gehen in die Kirche hinein. Vor dem Kerzenschiff bleiben wir stehen und zünden Lichter an. Anne blickt auf die leeren Bankreihen und fragt leise: „Hat die Kirche noch eine Zukunft, oder kommt das hier alles bald als Ausstellung ins Museum? Was heißt Verantwortung in diesen Zeiten für Dich als Mann der Kirche?“

Ich lächle. „Dass Verantwortung den Menschen dient – nicht den Zahlen. **Dass wir als ‚Verantwortliche in der Kirche‘, wie Anselm Grün sagt, unsere Verantwortung darin sehen, Menschen zu dienen statt uns von**

Strukturen beherrschen zu lassen.“ Wir gehen weiter, vorbei an der Gärtnerrei, entlang am Golfplatz, bis nach Braderup. Wir stehen am Watt. Der Wind trägt den Geruch von Salz und Heide. Die Ebbe hat das Gerippe eines alten Bootes freigegeben. Heiko schaut mich an und deutet darauf. „Die Kirche – in fünfzig Jahren?“

„Nein“, sage ich, „Kirche ist für mich kein gestrandetes Boot. Auch keine Titanic, die unerwartet am Eisberg der Säkularisierung zerschellt. Für mich ist Kirche ein wunderschönes ehrwürdiges Schiff, in liebevoller Arbeit von Bauleuten erschaffen, denen wichtig war, dass jedes Teil Bedeutung hat und auf Gott, den Schöpfer, hinweist. Im Laufe von 2000 Jahren wurde es immer wieder modernisiert und der Zeit angepasst, damit es Sturm und Wellen standhält. Das ist in diesen Zeiten unsere Verantwortung. Dafür brauchen wir alle, die mit dem Schiff unterwegs sind: Passagiere, Mannschaft und Navigatoren. **Manchmal müssen Passagiere und Mannschaft rechtzeitig aufbegehren, wenn sie spüren, dass die Navigatoren das Ziel aus den Augen verlieren und die Hoffnung aufgeben.**“

Ich sehe zu Heiko, der schweigend auf das Watt blickt.

„Vielleicht hast Du Recht“, sagt er, „Verantwortung beginnt im Persönlichen, dann bleiben wir lebendig.“ „Ja“, nehme ich den Gedanken auf, „wenn Du Dich Deinem Sohn stellst und er sich Dir, dann beginnt dasselbe, was auch Kirche lebendig hält: Wir ziehen uns nicht zurück, sondern

fordern uns heraus, weil wir fest daran glauben, dass Gott uns noch immer zutraut, aufzubrechen zu neuen Ufern, im Kleinen wie im Großen. Ebbe ist kein Ende, nur ein Atemholen vor der Flut.“

Gemeinsam können wir das Jetzt und das Morgen in unserer leben-

digen Gemeinschaft am Dorfteich gestalten. Darauf freue ich mich.

Ihr und Euer

Pastor R. Chinnow

Pastor Rainer Chinnow


TelefonSeelsorge

“
**NEUGIERIG
AUF UNSER
EHRENAMT?**
”

Interesse? Schick eine Mail an:

telefonseelsorge-sylt@kirche-nf.de

Informationen zu Ausbildung und Ehrenamt TelefonSeelsorge Sylt - Tel. 0175-196 57 54

...WIRD
GESPIELT!



KINDER, KINDER

Watt für'n Spaß!

A

lle Menschen, die von kleinen Kindern umgeben sind oder waren, kennen das: Eigentlich jeden Nachmittag – unabhängig von Wind und Wetter – bekommen alle diesen schier unbändigen Drang, sich mal „anzuplünnen“, das Zuhause zu verlassen und die Horizonte zu wechseln. Ein paar Momente im Außen mit Spiel, Spaß, Begegnung und frischem Wind um die Nase, haben eine erstaunliche Wirkung und tun den Kleinen wie den Großen auf allen Ebenen gut. Wir haben hier ein paar Tipps direkt aus unserem Norddörper-Kosmos für schöne Impulse am Nachmittag:

Auch Diakonin Sarah Sachs kennt diese Situation, in der zuhause nichts mehr geht und alle einen „Rappel kriegen“, nur zu gut. Mit ihren beiden Töchtern geht sie dann zum Beispiel zum Norddörper Sportverein in die Turnhalle gegenüber des Golfclubs. Da bietet Annika Johannsen dienstags von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr ein zauberhaftes Kinderturnen an. Unwichtige Information am Rande: Annika lebt in Kampen und schon ihre Mama Sabine, die leider viel zu früh verstorben ist, hat Generationen von kleinen Norddörper-Kindern das Einmaleins der spielerischen Bewegung beigebracht.

Doch damit nicht genug: Sarah hat für Kinder zwischen 0 und 6 Jahren und deren Anhang jetzt auch ein Format

**Winter
SPIELRAUM**
im Pastorat am Dorfteich



Für Kinder von 0-6 Jahren
mit erwachsener Begleitung
Donnerstags 15 - 17 Uhr
November bis März

 Kirchengemeinde
Norddörper

 **Ansprechpartnerin:**
Sarah Sachs
0151 29 66 15 50

für die Kirchengemeinde entwickelt: Bis Ende März verwandelt sich der Gemeindesaal an allen Donnerstagen zwischen 15 und 17 Uhr in einen Winterspielraum mit Bällebad, Hüpfburg und reichlich Spiel- und Begegnungs-Inspirationen.

Dieses Angebot ist völlig kostenlos und bietet auch den Eltern bzw. Omas und Opas eine wunderbare Möglichkeit, sich zu begegnen und neue Kontakte zu knüpfen. „Auch Eltern, die neu auf der Insel sind, haben so eine Möglichkeit des Kennenlernens und Erfahrungsaustausches, ganz entspannt und niedrigschwellig“, kennt Sarah – ebenfalls aus eigener Erfahrung – die Bedürfnisse junger Familien.



Um den Gemeindesaal jede Woche für den schönen Zweck umzubauen und auch für Kaffee, Tee und Waffeln zu sorgen, würden Sarah und die ganze Kirchengemeinde sich sehr über zuverlässige ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für den Winterspielraum freuen. Eine E-Mail an: kirchenbuero-norddoerfer@t-online.de



Kinderkirche

Jeden Sonntag eine schöne Geschichte, gemeinsames Singen, Springen und Erleben: Die kleinsten Gemeindemitglieder (und Nicht-Gemeindemitglieder) lieben die Kinderkirche und ein anschließendes Naschi in der Begegnungsstätte – immer unmittelbar nach dem „großen“ Gottesdienst um etwa 11.30 Uhr in der Friesenkapelle. Eine kleine

halbe Stunde, um kindgerecht die biblischen Geschichten kennenzulernen und all die Werte, die das Christsein ausmacht. Die beiden FSJler Merit und Theis, die Diakoninnen Sarah und Emily, Kirchenmusiker Olli und die Pastoren Hartung und Chinnow freuen sich in wechselnder Konstellation auf alle Kinder und „ihre Verwachsenen“.





ALLE AM START FÜR DIE EINWEIHUNG: DER BÜRGERMEISTER, DER TOURISMUSDIREKTOR, DER PASTOR, DIE DIAKONINEN, VOR ALLEM ABER DIE KINDER DES BAUERHOFKINDERGARTENS IN BRADERUP

Er ist nicht zu übersehen und sieht ganz schön verwegen aus: Auf der Wiese neben der Kirche ist ein Wal gestrandet. Einer aus Holz, der zum Spielen und Abenteuer erleben einlädt. Rund um den Wal herum gibt es viele weitere Phantasie beflügelnde Kinder-spielgeräte: Seit Mitte Oktober ist der komplett neue Abenteuerspielplatz neben der Kirche kletterbereit.

Zur Einweihung machten sich die Kindergartenkinder vom Braderuper Bauernhofkindergarten ein Bild von der neuen Pracht und erkundeten das Areal in aller Form. Der neu gestaltete Spielplatz ist ein Projekt der Gemeinde Wen-

ningstedt-Braderup und des Tourismus-Services. Allerdings gehört der Grund und Boden der Kirchengemeinde, die sich natürlich sehr über die neue Attraktion für Kinder im Dorf freut. Zur Einweihung segnete Pastor Chinnow den neuen Patz und seine Nutzerinnen und Nutzer. Den kleinen und großen Gästen serviert wurde ein Süppchen aus der Küche der Fitschens am Dorf-teich. Bäckerei Jessen stiftete Kuchen. Die Gemeinde hatte dekoriert und auf-gebaut. Die Kirchengemeinde kochte Tee und Kaffee. So wurde die Einwei-hung des Spielplatzes ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis. ㄿ



DIE ZUKUNFT DER GEMEINDE

„Wir wollen eigenständig bleiben!“

Im August sprach sich die Norddörper Kirchengemeinde bei einer öffentlichen Versammlung einstimmig dafür aus, alles daran zu setzen, auch nach der Pensionierung von Rainer Chinnow 2027 eigenständig zu bleiben. Als Momentaufnahme hier ein Text von Bi Serk-Autorin Imke Wein, der unmittelbar nach dem deutlichen Votum für die Zukunft entstand und überall veröffentlicht wurde.

Im Anschluss: drei Fragen an Rainer Chinnow dazu, was seitdem passiert ist.

Deutliches Votum
der Norddörper Kirchengemeindeversammlung:
Weiter wachsen
mit einer
„blühenden Filiale“

Ein Sonntag im August in der Friesenkapelle. Das kleine Gotteshaus am Wenningstedter Dorfteich ist das ganze Jahr über bestens besucht. Heute aber sitzen die Gemeindeglieder sogar in drei Reihen auf Klappbänken an der Ostseite der Kirche, um den Gottesdienst zu erleben – und die Gemeindeversammlung danach. Denn heute geht es um nicht weniger, als

um alles: Um ein Votum für die Eigenständigkeit dieser „blühenden Filiale“ der Nordkirche.

Pastor Chinnow und der Kirchengemeinderat hatten geladen. Menschen von überall her waren gekommen. „Mit dem Ruhestand der älteren Pastoren und Pastoren soll es auf der Insel in zwei bis drei Jahren, wenn



VOR UND IN DER KIRCHE VERFOLGTEN DIE MENSCHEN DEN GOTTESDIENST, DANN DIE REDE VON RAINER CHINNOW UND DIE ANSCHLIEßENDE ABSTIMMUNG.

VERANTWORTUNG BEGINNT DA, WO DU FREI BIST, DAS RICHTIGE ZU TUN – AUCH OHNE APPLAUS.

wir es richtig verstanden haben, nur noch drei Pfarrstellen geben. Die wären dann nicht mehr an eine Orts-gemeinde gebunden, sondern auf ganz Sylt zuständig, Funktionspfarrstellen mit einem zentralen Büro. Zwei dieser drei Stellen sind bereits in Westerland besetzt. Angesichts fortschreitender Kirchaustritte, immer weniger junger Pastorinnen und Pastoren sowie sinkender Steuermittel verstehen wir die Nöte des Kirchenkreises. Wir wollen aber den Weg der Fusionen, Regionalisierungen und Streichungen nicht mitgehen“, beschreibt Chinnow seine Haltung und die seines Gemeinderates.

Er führt weiter aus: **„Wir erleben hier täglich, dass Glauben, Spiritualität und Gemeinschaft dann wachsen, wenn sie persönlich sind, wenn sich jeder willkommen und gesehen fühlt, wenn Gemeinschaft auf Beziehung basiert. Wir sind dieser Ort, an dem Glaube keine Theorie ist, sondern eine Kraft, die heilt, verbindet und trägt. Ein Ort, an dem auch Zweifel Platz finden“**, formuliert Rainer Chinnow das, was Gäste und Insulaner an der Gemeinschaft am

Teich so schätzen.

Chinnow selbst wird in absehbarer Zukunft nach dann fast dreißig Jahren in den Norddörfern in den Ruhestand gehen. Er möchte zuvor die Zukunft seiner Gemeinde gesichert wissen: **„Wir wollen die Selbstständigkeit. Wir wollen nicht konservieren, was ist, sondern weiter wachsen an Glauben, Gemeinschaft und gelebter Nächstenliebe. Das geht nur mit Eurer Hilfe“**, meinte der Pastor auf der Versammlung und betonte dabei mehrfach, dass die Norddörfer nicht anstrebe, Freikirche zu sein, sondern ein wirtschaftlich unabhängiges Mitglied der Nordkirche sein möchte. Ausdrücklich sagte er, dass die Norddörfer ihren Weg als Ergänzung verstehen, als gelebte Vielfalt in der Nordkirche und nicht als Kritik an Beschlüssen und Entscheidungen.

Wie das gehen könnte? Dafür skizzierten Chinnow und Kirchengemeinderat Martin Jessen einen Weg, beschrieben aber zunächst die Ausgangssituation: Die Norddörfer Kirchengemeinde besitzt in Kampen und Wenningstedt-



KIRCHENGEMEINDERAT MARTIN JESSEN LEITETE DIE VERSAMMLUNG. PASTOR RAINER CHINNOW SPRACH DEUTLICHE WORTE.

Braderup offiziell nur an die 700 Mitglieder. Sie erreicht aber – durch die vielen „Freunde des Hauses“ und nicht zuletzt durch die wöchentlichen Videoandachten – zehntausende Menschen überall auf der Welt.

Derzeit werden der Norddörfer Kirchengemeinde aus steuerlichen Mitteln etwa 40.000 Euro zugewiesen, was schon lange ist „wie ein Tropfen auf dem heißen Stein“. Seit Jahren trägt die kleine Gemeinde 90 Prozent ihrer Ausgaben selbst, finanziert aktuell u.a. zwei Diakoninnen, einen Kirchenmusiker und zwei FSJ-Stellen,

die dafür sorgen, dass Jugend- und Seniorenarbeit, Seelsorge, Spiritualität und Geselligkeit facettenreich gelebt werden können. Wie das geht? Vor 24 Jahren wurde ein Förderverein für kurzfristige Ausgaben, vor 20 Jahren die Stiftung „ÜÜS SERK“ für die „dicken Brocken“ gegründet. Das ist das wirtschaftliche Fundament.

Der Pastor äußerte in seinem Bericht seine Zuversicht, dass es mit Hilfe aller möglich sei, in Zukunft eine feste Pastorenstelle („inoffizielle Bewerbungen gibt es schon“) zu finanzieren, aber auch die Friesenkapelle und das Pastorat als „Zuhause“ dieser Gemeinschaft zu sichern. „Wir wollen in den nächsten zwei Jahren das Stiftungskapital um drei bis vier Millionen Euro erhöhen. Dafür braucht es Initiativen, Ideen, analoge und virtuelle Netzwerke und großzügige Zustifter. Die Kirchgemeinde wird sich selbstverständlich am Organisationsentwicklungsprozess des Kirchenkreises Nordfriesland für die Insel Sylt engagiert beteiligen, der im September beginnen soll. „Wir wissen aber aus Erfahrung, dass unsere Gemeinde am besten gedeiht, wenn wir selbst Verantwortung übernehmen“, meinte der Pastor.

In der anschließenden Aussprache erhielt er reichlich Zustimmung und erste Ideen für wirtschaftlichen Zuwachs: „Wir könnten doch wie damals für die Frauenkirche in Dresden symbolische Steine der Friesenkapelle verkaufen“, äußerte ein Teilnehmer der Gemeindeversammlung eine der möglichen Initiativen. Michael Boysen, aktives Mitglied der Kirchgemeinde in Morsum, mahnte die Versammlung, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, „damit es euch nicht so geht wie uns in St. Martin, wo es keinen eigenen Pastor mehr gibt“.

Am Ende der Zusammenkunft stand ein deutliches Votum: Ohne Gegenstimme befürwortete die Gemeindeversammlung die künftige Selbstständigkeit der Norddörper Kirchengemeinde, die Finanzierung einer vollständigen Theologiestelle und, sich auch weiterhin als Gemeinde auf der Insel und dem Festland einzubringen.

Mit diesem Ergebnis tritt die Kirchgemeinde jetzt an den Kirchenkreis und an die Öffentlichkeit und wird beginnen, ihre Vision für die Zukunft auf den Boden der Wirklichkeit zu bringen. |||



PER HANDZEICHEN STIMMTE DIE VERSAMMLUNG FÜR EINE SELBSTSTÄNDIGE ZUKUNFT DER NORDDÖPFER KIRCHENGEMEINDE.

MINI-INTERVIEW: VIER FRAGEN AN DEN PASTOR

„Die Kirche bleibt im Dorf!“

Nach dem Votum der Gemeindeversammlung im August: Haben der Kirchenkreis oder gar die Landeskirche irgendwelche Signale in Eure Richtung gesendet?

Rainer Chinnow: Nein, weder Kirchenkreis noch Landeskirche haben unmittelbar auf den Beschluss der Gemeindeversammlung reagiert. Aber das müssen sie auch nicht, wir haben das auch nicht wirklich erwartet.



Wie heißt die Strategie vom Kirchengemeinderat und von Dir?

Rainer Chinnow: Wir werden unser Ziel weiter verfolgen, auch werden wir natürlich im Weihnacht mailing auf die Situation hinweisen und im

kommenden Jahr mit Aktionen und bei vielen Gelegenheiten dafür werben, die Kirchengemeinde zu unterstützen.

Es gibt jetzt im Herbst einen Unternehmensberatungsprozess in der Kirchengemeinde. Was hat es damit auf sich?

Rainer Chinnow: Das Projekt nennt sich „Regionalprozess“ und begann Mitte Oktober. Formal geht es um Zusammenarbeit auf der Insel – das war in den vergangenen 26 Jahren und auch schon vor meiner Zeit immer ein Thema.

Es ist, wenn ich es recht erinnere, die fünfte Beratung mit einer Moderation von außen, ohne dass ein Ziel klar formuliert gewesen wäre. Alles ist offen – aber die Rahmenbedingungen lauten: drei genehmigte Pfarrstellen für die Insel und immer weniger Geld für die Gemeinden vom Kirchenkreis. Wir dürfen darüber reden, wie wir uns Zukunft von Kirche vorstellen – und wenn der Kirchenkreis nicht einverstanden ist mit unseren Vorstellungen, wird ein Gremium des Kirchenkreises entscheiden, wie auf Sylt die kirchliche Zukunft aussieht.

**JEDER EINZELNE
SOLL SICH SAGEN:
FÜR MICH IST DIE
WELT GESCHAFFEN,
DARUM BIN ICH
VERANTWORTLICH**

— BABYLONISCHER TALMUD

Was kann man als begeisterter Freund*in der Kirchengemeinde jetzt tun?

Rainer Chinnow: Sich engagieren für die Kirchengemeinde. Da gibt es vielfältige Möglichkeiten – ehrenamtlich helfen, Vorschläge für neue Projekte einbringen (wir wollen wachsen!!!), Veranstaltungen besuchen, Feedback geben, die Hauptamtlichen stark machen, finanziell unterstützen und und und. Wir wollen Kirche in den Norddörfern bleiben! Nah bei den Menschen, dafür brauchen wir die Menschen von nah und fern. ☺

Trauungen

Saša Kašerić
und Maren Merrieth Maleszka, Essen
Dirk und Imke Noack,
geb. Sieck, Sylt OT Rantum / Neumünster
Jonas Georg und Kim Carolin Gerdes,
geb. Köster, Hamburg
Daniel-Vito und Lena Günther,
geb. Belling, Hamburg
Thorsten und Pia Wind,
geb. Klaus, Bad Salzuflen



Segnungen

Sabine Mazur und Stefan Riedel,
Kampen/ München
Silberne Hochzeit
Bernd und Brigitte Röttger, Krefeld
Goldene Hochzeit
Dieter und Dorothee Hoffmann, Singhofen
Helmut und Hannelore Aschenbrenner,
Kassel
Günther und Monika Koch, Hildesheim
Edgar und Ruth Jahr, Bürstadt
Wolfgang und Gabriele Zöllner, Wickede
Wolfgang und Cornelia Marron,
Düsseldorf
Klaus-Dieter und Ingrid Weidner,
Höchberg



Taufen

Finn Leon Windisch, Butzbach
Amalia Loreen Longobardi, List
Jonne Fritz Fitschen,
Wenningstedt-Braderup
Larah Fitschen, Sylt OT Munkmarsch
Lunis Marten, Sylt OT Tinnum
Lira Reinitzhuber, Schleswig

Todesfälle

Volker Georg Emil Andersen,
68 Jahre, Sylt OT Archsum
Manfred Ferchen,
68 Jahre, Sylt OT Westerland
Ilse Spreckelsen, 93 Jahre, Hamburg
Frank Johannsen,
60 Jahre, Sylt OT Westerland
Dr. Dr. Heinz-Gerhard Bull,
81 Jahre, Kampen
Gerda Frieda Harwardt,
97 Jahre, Kampen
Reinhard Wilhelm Walburg,
80 Jahre, Weilrod
Christa Mügge, 85 Jahre, Glückstadt
(ehemals Wenningstedt-Braderup)
Peter Ernst Franz Hansen, 75 Jahre, List
Annemarie Peter, 93 Jahre, Bosbüll

GOOD TO KNOW

Das Ende der Kirchengrundsteuer

Der Kirchengemeinderat der Norddörfer hat beschlossen, ab sofort keine Kirchengrundsteuer mehr zu erheben. Damit entfällt für alle Eigentümer von Grundstücken, die zudem evangelische Kirchenmitglieder sind, in diesem und in allen folgenden Jahren die Zahlung einer solchen Steuer. Und das völlig automatisch: Die betroffenen Mitglieder der Kirchengemeinde müssen sich um nichts kümmern.

Hintergrund dieses Beschlusses ist, dass die Kirchengrundsteuer in der Nordkirche ohnehin nur noch in Schleswig-Holstein erhoben werden durfte und dass von diesem Recht auch nur noch

wenige Kirchengemeinden Gebrauch machen. Zudem war die Erhebung der Kirchengrundsteuer in jüngster Zeit mit einem hohen Verwaltungsaufwand verbunden. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur neuen Berechnung der Grundsteuermessbeträge hat die korrekte Erhebung dann noch einmal komplizierter gemacht.

Auch der Probst des Kirchenkreises Nordfriesland, Mathias Lenz, hält die Entscheidung des Kirchengemeinderates von Wenningstedt-Braderup und Kampen für ein zukunftsweisendes Signal: „Eine solche Steuer ist nicht mehr zeitgemäß. Langfristig ist es sinnvoll, für gute Projekte vor Ort in den

Kirchengemeinden zu werben und um Spenden zu bitten“, sagte Lenz auf Nachfrage.

Die Einnahmen der Kirchengrundsteuer kamen bisher komplett unserer Kirchengemeinde zugute und wurden für Projekte, die wir als besonders förderungswürdig angesehen haben, verwendet.

Daher unsere Bitte: Wer sinnvolle Projekte bei uns vor Ort auch weiterhin unterstützen möchte, der wende sich bitte gerne an Kathrin Wenzel in unserem Kirchenbüro, Tel. 04651/8362964, die gerne über aktuelle Spendenzwecke und Projekte informiert. ≡

KAUM KONFIRMAND – SCHON „ON STAGE“!

Jemanden zu finden, der noch motivierter und kreativer den „Konfi-Unterricht“ gestaltet als Diakonin Emily? Das ist schwer möglich. Hier nur ein kleines Beispiel von vielen: In der Norddörper Kirchengemeinde hat es Tradition, dass die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die jetzt erst im Herbst eingestiegen sind, unmittelbar ihre schauspielerischen Talente auspacken und gemeinsam das

„Wo liegt eigentlich das richtige Bethlehem?“ Die Idee für diesen kleinen Twist in der klassischen Weihnachtsgeschichte kam Emily über Nacht und so schrieb sie dann kurzerhand ein Krippenspiel für 15 Rollen – made by herself. Welche Rolle letztendlich wie besetzt wird, das ergibt sich erfahrungsgemäß schnell. Die Proben begannen Mitte November mit einem Meeting mit schon erfahrenen Schauspie-

Vorbereitung auf die Konfirmation, die traditionell am letzten Sonnabend im April gefeiert wird. Vorher gilt es, den Vorstellungsgottesdienst in der Gemeinde intensiv vorzubereiten. Dazu fahren die Haupt-Konfis dann für ein Workshop-Wochenende im Januar nach Dänemark. Zu den besonderen Momenten für die jugendlichen Konfis in den letzten Monaten gehörte ohne Frage der Besuch im



Krippenspiel für den 24. Dezember inszenieren. **„Das ist super, um ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Zusammen ein solches Projekt auf die Beine zu stellen, stärkt die Dynamik und birgt viel Potenzial fürs ‚Übersichhinauswachsen‘“**, erzählt Emily, die im September vor einem Jahr ihre Arbeit als Diakonin in Wenningstedt angetreten ist.

Diesen Spätherbst beschäftigt die neue Konfi-Gruppe schauspielerisch die Frage:

Die Hauptkonfirmanden erzählten den Neuen von ihren Erfahrungen und gaben Tipps und Tricks weiter. (Da sich all das aber erst nach Redaktionsschluss ereignete, haben wir noch keine aktuellen Fotos. Die Darstellenden auf den Bildern sind die Konfis vom Jahrgang 2022/23.)

Die Hauptkonfirmanden pausierten dann im Dezember mit dem Unterricht, weil jeden Dienstag geprobt werden musste. Dann beginnt im Januar die intensive

Sylter Bestattungsunternehmen Moritzen. **„Denn wir haben alle gerne vor dem Angst, was wir nicht kennen und mit dem wir uns nicht beschäftigen“**, weiß Emily, die in ihrer eigenen Konferzeit selbst diese Erfahrung gemacht hat. Über den Tod zu sprechen und zu erfahren, wie wichtig es ist, auch den letzten Abschnitt im Leben und das Danach zu gestalten, all das erfuhren die Jugendlichen von Menschen, die beruflich ständig mit dem Tod und einem würdevollen Abschied umgehen.


BETLEHEM?

Eine besondere Aufgabe für die Teenager im zweiten Konfi-Jahr ist es auch, die feierliche Kranzniederlegung am Volkstrauertag mit einem eigenen Beitrag zu bereichern. Und auch hier und gerade in der aktuellen Zeit ist die Erfahrung besonders bedeutsam, schweren Themen nicht aus dem Weg zu gehen, sich an die Opfer von Krieg und Gewalt zu erinnern.

Unmittelbar nach der Konfirmation im kommenden Mai reist die Gruppe zusammen mit den neuen Konfis und älteren Gemeindemitgliedern nach Sorquitten. ☺

TERMIN

Die Konfirmation wird 2026 in zwei Gottesdiensten am **25. April** gefeiert.

+++ Was liegt so an?

Di 15-17 Uhr
wöchentlich im Wechsel

Treffen der Vor- und Hauptkonfirmanden

Konfi-Unterricht, abwechselnd
Vor- und Hauptkonfirmanden

Mo ab 18 Uhr:

Jugendgruppentreff 12+

„Watt'n Treff:
Mehr als Du glaubst!“

Mi ab 19 Uhr:

Jugendgruppentreff 17+
im Jugendraum des Pastorats

Wer Fragen hat
oder Ideen –

Der direkte Draht zu Diakonin
Emily: 0151/ 61465234
norddoerfer-diakonin@t-online.de


KONFIS

Zu den Konstanten gehört:
Immer dienstags um 15 Uhr ist
Konfirmandenunterricht. In der
einen Woche für die Vorkonfis
und in der jeweils anderen für die
Hauptkonfirmanden.



NEUES AUS DEN JUGENDGRUPPEN

UMBAU? GEGLÜCKT!



Die **Montagsgruppe** der Jugendlichen 12+ heißt übrigens jetzt „Watt’n Treff – mehr als Du glaubst!“ Alle zusammen haben in letzter Zeit Ausflüge unternommen wie z.B. den Surfcup zu besuchen, sind zusammen ins Kino gegangen und haben natürlich ihren nagelneu aufgefrischten Jugendraum genossen. Das Umbau-Projekt haben wir intensiv in der letzten Ausgabe des Kirchenjournals vorgestellt: Emily hatte in ihrem ersten Jahr als Diakonin ein offizielles Budget erhalten und sich dafür entschieden, zusammen mit den Jugendgruppen den Raum im UG des Pastorats neu zu gestalten: neue Farben, neue Bar, neue Deko!

An den Umbautagen in den Sommerferien waren dann vor allem die beiden weiblichen Kräfte der Gruppe sehr aktiv. Während bei der Planung noch viele beteiligt waren, zog sich die Umsetzung etwas, weil sich die Beteiligung zunächst nur auf wenigen Schultern verteilte.

Zur Einweihungsparty am 17. November (Fotos in der nächsten Ausgabe!) war dann sogar der Bürgermeister am Start, was dem Ganzen natürlich nochmal eine besondere Würde und Bedeutsamkeit verlieh.

Ach ja, in den Räumen im neuen Glanz trifft sich natürlich auch die Gruppe 17+, die immer mittwochs ab 19 Uhr und mit offenem Ende zusammenkommt. Auch diese Community freut sich über jeden, der Lust auf ungezwungene Gemeinschaft hat. In der Gruppe wird wunderbar entspannt geredet, diskutiert, Musik gehört, gegessen, gemeinsame Kreativprojekte umgesetzt.

In beiden Jugendgruppen gilt:

Jede und jeder ist willkommen. Die Teilnehmenden setzen die Impulse und Emily unterstützt bei der Umsetzung – soweit es natürlich in ihren Möglichkeiten liegt.



4 X 7 ANTWORTEN AUF DIE FRAGE

Was ist Verantwortung?

In Kirche und Pastorat weht ein frischer Wind. Neue Ideen und Konzepte werden nicht nur gedacht, sondern sofort umgesetzt. Für diesen bunten Strauß an Innovation sind vor allem die beiden Diakoninnen Sarah Sachs und Emily Walter verantwortlich. Aber auch die beiden derzeitigen FSJler, Merit Knapp und Theis Tegethoff, tragen zur Umsetzung bei und füllen die Projekte im Pastorat und in der Kirche mit Leben. Wir haben allen Vieren getrennt voneinander Fragen zum Thema Verantwortung und ihrem Leben auf Sylt gestellt und die Antworten könnten vielfältiger nicht sein...

1 Für wen oder was spürst Du im Augenblick in Deinem Leben die größte Verantwortung?

Emily Walter: Für mein privates und berufliches Umfeld. Ich spüre große Verantwortung, aber auch die Freude, die Gegenwart im Angesicht der Zukunft bestmöglich zu gestalten.

Sarah Sachs: Die größte Verantwortung trage ich täglich für meine beiden Töchter. Dass sie versorgt sind. Dass sie eine behütete und umsorgte Kindheit erleben dürfen. Außerdem trage ich Verantwortung für meine eigene Haltung in jedem Moment – gegenüber meinen Menschen und meinen Projekten.

Theis Tegethoff: Die größte Verantwortung meines bisherigen Lebens trage ich gerade für die Senioren der Kirchengemeinde, die wir betreuen und die zu uns ins Pastorat kommen.

Merit Knapp: Für die mir anvertrauten Seniorinnen und Senioren sowie alle Personen, die ich sonst im Rahmen meiner Arbeit begleiten darf.

2 Welche Empfindung löst es bei Dir aus, für etwas oder jemanden verantwortlich zu sein?

Emily: Es sind ausschließlich positive Empfindungen. **ICH MAG VERANTWORTUNG. SIE LÖST IN MIR**



ACHTSAMKEIT, DEMUT, STOLZ UND DANKBARKEIT AUS.

Sarah: Im ersten Moment, als man uns damals mit unserem ersten, frisch geborenen Baby allein ließ, dachten wir uns: „Hey, bleibt hier! Was machen wir denn jetzt mit diesem kleinen Menschen?“ Das ist glücklicherweise inzwischen nicht mehr so. Wir wachsen mit Verantwortung. Aus Überforderung und auch Panik wurde, zum Glück, Vertrautheit und Selbstbewusstsein. Wenn Gott mir etwas anvertraut und ich Verantwortung dafür trage, dann werde ich das tun: So gut ich kann!

Theis: Schon etwas Druck, um der Erwartung zu entsprechen und dann auch Gewissheit, dass man Verantwortung übernehmen kann, wenn alles schön zusammen spielt.

Merit: Einerseits ist es sehr bestärkend, dass mir das Vertrauen geschenkt wird, mein Tun geschätzt und mir Raum für Weiterentwicklung gegeben wird. Trotzdem bedeutet Verantwortung zu übernehmen, für mich persönlich auch einen gewissen Druck, durch die Erwartungshaltung, die an mich herangetragen wird und der ich gerecht werden möchte.



3 Abgesehen von Deinem beruflichen Tun und den privaten Verantwortungen: Inwieweit, glaubst Du, kann man durch sein eigenes Engagement den Lauf der Welt beeinflussen?

Emily: Man kann den Lauf der Welt beeinflussen. Aber nicht immer so, wie man es sich wünscht. Es ist nicht immer sichtbar und sofort. Vielleicht ändert man nicht „die Welt“ im globalen Sinne. Aber man verändert die Welt für jemand anderen und das ist nicht weniger wichtig.

Sarah: **WIR KÖNNEN DIE WELT VERÄNDERN, INDEM WIR UNSER UMFELD VERÄNDERN.**

DENN WIR KÖNNEN IMMER BEI UNS ANFANGEN. Dann unser Umfeld positiv beeinflussen, genau wie die Menschen die uns anvertraut sind. Und im Miteinander wird dieser Umkreis größer und vielleicht noch größer...

Theis: **ICH DENKE, JEDER KANN MIT SEINEM LEBEN FÜR VERÄNDERUNG SORGEN - VON GANZ WENIG BIS SEHR STARK.**

Politisches Engagement ist eine gute Möglichkeit für große bis ganz große Veränderungen.

Merit: Ich glaube auf jeden Fall, dass jeder Einzelne, wenn auch mit kleinen Taten, eine große Wirkung haben kann, und das mit seinen eigenen Gaben und Fähigkeiten. **VOR ALLEM GLAUBE ICH, DASS ES WICHTIG IST, MIT WELCHER HALTUNG MAN HANDELT, UND DASS MAN DABEI EBEN NICHT ALLES VERÄNDERN ODER PERFEKT MACHEN MUSS.**

4 Welche Strategie hast Du, um die Ereignisse im Außen verarbeiten zu können und nicht daran zu verzweifeln?

Emily: Ich habe keine feste Strategie, da es für mich persönlich immer abhängig davon ist, was vom Außen auf mich zu kommt. Mal kann ein Gespräch mit Freunden, ein Buch oder der Sport Teil der Strategie sein.

Sarah: Mir hilft, mich auf die Hoffnung aus der Bibel zu fokussieren. Im Hier und Jetzt leben, das Gute sehen und dankbar sein.

Theis: Meine Strategie ist zu versuchen, immer gelassen zu bleiben.

Merit: Oft hilft es mir, mich zurückzuziehen. Ich höre dann sehr gerne Musik, vor allem „Worship“, oder lasse mir am Meer den Kopf durchpusten.



Später nehme ich mir bewusst Zeit, um zu reflektieren. Auch das Beten hilft mir häufig, ebenso wie Gespräche mit meinen Liebsten.

5 Was gefällt Dir an Sylt richtig gut?

Emily: Ich glaube, was mich an Sylt berührt, ist diese besondere Stille hinter dem Wind. Die Stille, die aus lauter tollen und aufgeschlossenen Menschen besteht, die eine Gemeinschaft bilden und Zusammenhalt leben.

Sarah: Vor allem das Miteinander! Das dörfliche, sich gegenseitige Unterstützen, während Sylt andererseits durch die Gäste eine gesunde Anonymität mit sich bringt. Und natürlich die Natur! Für mich fühlt es sich wie ein sicherer Ort an, der super idyllisch ist. Ich bin sehr glücklich darüber, dieses schöne Fleckchen Erde mein Zuhause nennen zu dürfen.

Theis: Mir gefällt ganz besonders das, was Sylt eben so besonders macht: das Klima, die gewaltige Natur und die Reetdachhäuser.

Merit: Ich dachte immer, die Natur zieht mich am meisten an, und das ist

nach wie vor ein riesiger Punkt. Aber auch die Lebenseinstellung der Menschen, die ich bisher kennenlernen durfte, gefällt mir sehr. Die Offenheit, die Hilfsbereitschaft und die Gelassenheit. Außerdem schätze ich sehr, wie ich hier aufgenommen und integriert wurde und dass man eigentlich täglich jemanden zufällig trifft.

6 Was würdest Du ändern?

Emily: Man kann den Wind nicht ändern, aber man kann lernen mit ihm zu segeln. Und das ist mein Ziel. Zusammen mit den Willigen, tolle Projekte auf den Weg bringen.

Sarah: Noch mehr den Dorf-Charakter stärken: Zusammen Mittag essen, fehlende Lebensmittel tauschen, bei Krankheit Essen vor die Tür stellen, nachfragen wie es dem anderen geht.

Theis: Ich würde die Strecke der Marschbahn ausbauen, damit es zu weniger Verspätungen kommt.

Merit: Manchmal würde ich mir trotz aller Hilfsbereitschaft mehr Rücksicht für Menschen wünschen, die es zum

Beispiel finanziell nicht so einfach haben oder aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen Barrieren ausgesetzt sind.

**WIR SIND NICHT
NUR FÜR DAS
VERANTWORTLICH,
WAS WIR TUN,
SONDERN AUCH
FÜR DAS, WAS
WIR NICHT TUN.**

— MOLIÈRE



7 Was wünschst Du Dir für 2026?

Emily: Mehr Miteinander und weniger Gegeneinander. Dass mehr Menschen lernen, die Augen und Herzen für andere zu öffnen und sich nicht zu verschließen.

Sarah: Glaube, Liebe und Hoffnung zu stärken.

Theis: ...dass mein Leben so weitergeht wie bisher.

Merit: Ich wünsche mir persönlich, dass sich mein Glaube durch die Gemeinschaft weiter entwickelt und dass ich an Herausforderungen sowohl charakterlich als auch spirituell wachsen kann. Für meinen Dienst wünsche ich mir, dass ich diesen gut erfüllen und eine Bereicherung für alle sein kann, die mich in diesem Jahr begleiten.)))

Immer wieder...

Wir sind für Sie da:



Kirchenbüro Kathrin Wenzel

(Di.-Fr. 8-13 Uhr)

Tel. 04651 / 836 29 64

Pastor Rainer Chinnow

Tel. 0170 / 207 52 27

Kirchenmusiker Oliver Strempler

Tel. 0172 / 451 15 29

Diakonin Emily Walter

Tel. 0151 / 614 652 34

Diakonin Sarah Sachs

Tel. 0151 / 296 615 50

Nummern für den Notfall:

Beratungs- und

Behandlungszentrum Sylt

Tel. 04651 / 822 20 20

Sylter Hospizverein

Tel. 04651 / 92 76 84

Telefonseelsorge

Tel. 0800 / 111 0 111

Tel. 0800 / 111 0 222

Dies & Das

- + Unsere Online-Andachten finden Sie auf www.youtube.com/friesenkapelle und www.friesenkapelle.de
- + Für unsere älteren Mitbürger*innen: Bitte melden Sie sich, wenn Sie Hilfe z.B. beim Einkaufen benötigen. Unsere FSJler unterstützen gerne.
- + Wenn Ihnen die aktuellen Ereignisse der Welt schwer auf der Seele liegen, rufen Sie uns einfach an: Tel. 04651 / 836 29 64
- + Möchten Sie den Kirchenbrief lieber per Mail erhalten? Dann geben Sie uns gerne Bescheid, telefonisch oder per Mail: norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de

SONN- & FEIERTAG

10 Uhr **Gottesdienst**

(jeden 1. und 3. Sonntag mit Abendmahl)

Friesenkapelle am Dorfteich

11.30 Uhr **Kinderkirche**

Friesenkapelle am Dorfteich

MONTAG

15 Uhr **Töpfern für Grundschul Kinder**

Pastorat

18-20 Uhr **Jugendgruppe 12+**

im Jugendraum des Pastorats

DIENSTAG

15 Uhr **Konfirmandenunterricht**

(geschlossene Gruppe)

18.30 Uhr **Bibelschnack**

Pastorat

MITTWOCH

15-17 Uhr **Gemeindenachmittag**

Gemeindesaal im Pastorat

19-21 Uhr **Jugendtreff 17+**

im Jugendraum des Pastorats

DONNERSTAG

15-17 Uhr **Winterspielraum**

Gemeindesaal im Pastorat

19.45 Uhr **Probe Gospelchor Island Voices**

Pastorat

FREITAG

18.00 Uhr **Christlicher Skatclub (14-tägig)**

Gemeindesaal im Pastorat

EX-FSJLER PAUL ESIKU

Sylt im Herzen

von Nora Kaysser

In der Norddörper Kirchengemeinde übernehmen die Freiwilligen Sozialdienstleistenden die Aufgabe, älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern das Leben zu erleichtern, sie zu unterstützen und ihren Alltag zu bereichern. Manchmal beeinflusst diese Aufgabe die Entscheidung für das ganze spätere Leben. So war es jedenfalls bei Paul. Der heute 25-Jährige startete sein FSJ im Oktober 2022. Nachdem er die Stelle im Internet gesehen hatte, tauschte Paul, der damals 22 Jahre alt war, die Uganda-Wärme gegen den Sylter Wind. Das „Abenteuer Sylt“ verlief super für ihn und war, als ich ihn im Sommer 2023 traf, schon fast um. Jetzt, über zwei Jahre später, habe ich ihn angerufen und mit ihm unser drittes Interview geführt.

Mein letzter Stand: Dein FSJ war beinahe vorbei und Du erzähltest von anstehenden Vorstellungsgesprächen im Bereich Medizin und arbeitetest an Deinen Sprachkursen. Die seien relevant für das Medizin-

studium, sagtest Du mir. Was hat sich inzwischen alles getan?

Paul: Mich hat es seit unserem Gespräch noch etwas weiter in den Süden verschlagen als erst gedacht. In Emendingen in Baden-Württemberg fand ich mein neues Zuhause. Mit dem Dialekt musste ich erstmal klarkommen!



(lacht) Das mit den Vorstellungsgesprächen hat auch geklappt! Seit zwei Jahren mache ich meine Ausbildung zur Pflegefachkraft und habe mein damaliges Ziel Medizinstudium weiter fest im Blick. Außerdem erwähntest Du gerade meine Sprachkurse! Die Sprachprüfung „Deutsch für die Hochschule“ habe ich schon bestanden, das bringt mich meinem Ziel schon etwas näher.

FSJ, Pflegefachkraft und anschließend Medizinstudent. War diese Leidenschaft, Deinen Mitmenschen zu helfen, schon immer da?

Paul: Das hat bei mir so ungefähr mit 13 oder 14 Jahren angefangen. Damals wurde uns in der Schule nahegelegt, ein soziales Jahr zu machen. Da musste ich mich natürlich sofort schlau machen. Als das mit Wenningstedt klappte und ich den Menschen der Kirchengemeinde half, merkte ich nochmal mehr, wie erfüllend es ist, anderen zu helfen.

Kannst Du jedem, auch denen, die nicht Medizin studieren wollen, empfehlen, ein FSJ zu machen?



NORA KAYSSER UND PAUL ESIKU IM GESPRÄCH IM WINTER 2022, IM SOMMER 2023 UND IM HERBST 2025 – ABER LEIDER NUR AM TELEFON.



Das ist ja toll! Vermisst Du Sylt?

Paul: Die Insel mit ihren Bewohnern vermisse ich sehr. Die Kirchengemeinde, meine Freunde und auch die Strandspaziergänge fehlen. Wenn ich hier spazieren gehe, kann ich immer nur durch den Wald gehen. Da war der Strand deutlich attraktiver! Aber (Paul lacht) wenigstens ist es hier unten im Sommer schön warm!

Das Thema dieser Ausgabe ist „Verantwortung“ – was meinst Du, wofür trägst Du momentan Verantwortung?

Paul: Ziemlich schwierig zu sagen (denkt nach). Vermutlich für meine Aufgabe als Ausbildungsbotschafter zur Pflegefachkraft in Emmendingen. Dabei geht es um die Informationsvermittlung an die jüngere Generation. Ich besuche Schulklassen ab der 9. bis zur 13. Jahrgangsstufe und informiere über die Ausbildung als Pflegefachkraft. Von Voraussetzungen bis Gehalt. In Sachen Bewerbungsverlauf erwähne ich auch das Thema FSJ. ☺☺☺



Paul: Auf jeden Fall! Hilfsbedürftigen Menschen das Leben erleichtern... das ist einfach richtig. Du tust Gutes und die Menschen sind Dir dankbar. Es ist eine erfüllende Aufgabe und außerdem erlangt man einige prägende Erfahrungen. Jede und jeder von uns sollte sowas gemacht haben! Bei mir kommt natürlich noch dazu, dass das mit einer gewaltigen kulturellen Erfahrung einherging. In einem anderen Land zu leben und zu arbeiten, ist prägend.

Das sehe ich genauso. Und sag', neben den vielen Veränderungen in Deinem Leben, was ist gleich geblieben?

Paul: Die Kirche liegt mir weiter sehr am Herzen und ich gehe regelmäßig in den katholischen Gottesdienst. Außerdem bin ich auch immer noch im Chor, das waren ja auf Sylt die „Island

Voices“. Mit meinem derzeitigen Chor sind wir teilweise auch unterwegs und singen in anderen Stadtteilen. Wenn ich Urlaub habe, komme ich auch immer wieder nach Sylt und helfe dort beim Gottesdienst und den verschiedenen Festen!

Die Autorin

Ihr drittes Interview mit Paul führte Nora Kaysser. Sie ist Schülerin des 12. Jahrgangs des Sylter Gymnasiums. Die Wenningstedterin möchte unbedingt Journalistin werden und hat bereits ein Praktikum in der Bi Serk Redaktion und beim Bauer Verlag in Hamburg absolviert. Außerdem gründete sie die Schülerzeitung „Freistunde“ und engagiert sich im Jugendbeirat der Gemeinde Wenningstedt.



**Jette und der
erste Sommer
zwischen Teich
und Kapelle**

HAUSGEMACHTER



**SYLTER
HOLUNDER
SPRITZ**
ALCOHOLFREI
7,50€

**SYLTER
HECKENROSEN
SPRITZ**
ALCOHOLFREI
7,50€

SCHORLE
6€

DIE ERSTE SAISON MIT DEM „BULLI KÜSTENBOHNE“

So viel Schönes!

Das mobile XS-Business direkt gegenüber der Friesenkapelle war gut für die Seele und hat die Herzen von Freunden allerbesten Kaffee-und-Kuchenmomente hüpfen lassen. Ebenso wie die bezaubernde Chefin dieses kleinen Cafés im türkisfarbenen Bulli die Menschen begeisterte: Jette Behrens, Friesin mit ellenlangem Stammbaum, gelernte Hotelfachfrau, Spross des „Buhne16“-Clans und sehr begeistert von der Resonanz auf ihre erste Selbstständigkeit. Mit Bi Serk hat sie in einer kleinen Pause über ihren Sommer im Angesicht des Wenningstedter Gotteshauses geplaudert.

Über den Winter hast Du mit der Hilfe des Sylter Tischlers Sören Hansen einen alten VW-Bulli in einen Café-Mobil verwandelt. Der „Bulli Küstenbohne“. Was hat Dich am meisten an diesen ersten Monaten Selbstständigkeit überrascht?

Jette Behrens: Eigentlich hat mir fast jeder Gast ein tolles Feedback gegeben. Das war manchmal richtig rührend, wie freudig die Menschen dieses neue Angebot aufgenommen haben. Seit April bis jetzt, Ende Oktober, hatte ich eigentlich nur dreimal schlechte gelaunte Gäste. Das viele Lob ist für mich einfach die schönste Bestätigung für das, was ich tue.

Hast Du Dein Sortiment über den Sommer großartig verändert, war die Nachfrage anders als gedacht?

Jette Behrens: Also, die Kaffee-Variationen aus der Siebträgermaschine sind natürlich das Herzstück meines

Business. Aber auch die frischen Säfte, die Getränkeauswahl, die Kuchen und die Naschitüten kamen von Anfang an super an. Neu mit dazu genommen habe ich die Wildkräuter-Drinks von „Kruut“ aus Berlin. Der Renner ist mein Rosinenpuffer, den ich an meinem frei-





en Tag selbst gebacken habe. Ich glaube, meine Gäste haben das Besondere geschätzt, die schöne Umgebung von Teich und Kirche und dass wir immer einen guten Schnack haben konnten.

Hattest Du richtige Stammkundschaft?

Jette Behrens: Aber wie. Gäste, die während ihrer Ferien jeden Tag gekommen sind und Sylter, die einen Stopp bei mir in ihren Tagesablauf eingebaut haben. Das Team aus dem Pastorat kommt auch manchmal vorbei auf eine kleine Pause. Und der Pastor und seine Frau sowieso... Mein Opa Uwe ist auf seinem Weg zur „Bühne“ auch jeden

Tag gekommen, hat die Mittagsrunde mit meinem Hund gedreht und repariert, wenn was zu reparieren war.

Hattest Du erwartet, dass Dein kleines Geschäft Dich so fordern würde, dass Du eigentlich jeden Tag rund um die Uhr im Einsatz bist?

Jette Behrens: Doch, wenn man sich selbstständig macht, dann ist das ja eigentlich immer so. Denn es gibt so viele Aufgaben, die man nicht sieht und die trotzdem dazugehören. Und es ist mir nicht schwer gefallen, weil ich ja brenne für das, was ich tue und weil die Menschen so begeistert sind...

Du schließt die Bulli-Tür jetzt Ende Oktober. Wie geht es weiter?

Jette Behrens: Im November bin ich bei „Edeka Gehrke“ in Westerland. Im Dezember ist es noch geheim, weil der Vertrag noch nicht unterschrieben ist... Aber wenn man mir auf Instagram folgt @bullikuestenbohnesylt, bekommt man alle Termine. Im Januar verreise ich dann wohl nach Asien und hoffe sehr, dass ich in der nächsten Saison wieder hier stehen kann. Der Gemeinderat von Wenningstedt hat wohl mein Ansinnen schon positiv bedacht

und meinen Bulli als Bereicherung fürs Dorf bewertet. Jetzt stehen noch ein paar Entscheidungen aus und dann bekomme ich hoffentlich bald das Go fürs nächste Jahr...

Du hattest jetzt eine Superposition um das Kirchen-Gemeindeleben zu beobachten? Wie lautet Deine Einschätzung?





Jette Behrens: Es ist beeindruckend, was hier alles los ist – im Pastorat wie in der Kirche. Was mich überrascht hat, ist, dass irgendwie alle Generationen am Gemeindeleben teilnehmen. Auch Jugendliche, junge Familien und eben nicht nur ältere Menschen. Ich habe selbst ja nie zu den Gottesdiensten gehen können, aber ein paar Mal war ich in der Friesenkapelle und habe die Stille und das besondere Ambiente genossen.

Du wurdest auch mehrmals gefragt, ob Du für Hochzeitsgesellschaften ein kleines Catering

für unmittelbar nach der Trauung vorbereitet?

Jette Behrens: Ja, das war wunderschön und hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe auch schon Anfragen für den nächsten Sommer, aber ich kann ja erst zusagen, wenn ich weiß, dass ich wieder hier bin... aber dann, bin ich zu allem bereit. ☺



Der direkte Draht zu
Jettes Business bei Instagram:
bullikuestenbohnesylt





DER BIBELSCHNACK

Unbedingt besuchen!

Dienstags. 18.30 Uhr im Pastorat. In einem Miteinander des Vertrauens werden beim Bibelschnack die Themen berührt, die das Menschsein im Innersten ausmachen. In völlig entspannter Atmosphäre, mit einer wertvollen Offenheit und mit sehr berührenden Momenten. Wie wichtig es ist, wieder mehr in Gemeinschaft offen zu sprechen, andere mit ihrer Haltung gelten zu lassen und vielleicht auch selbst mal alte Glaubenssätze zu verabschieden und neue Erkenntnisse zu gewinnen – all das kann man jeden Dienstag beim Bibelschnack im Pastorat mit Sarah Sachs. Und natürlich sind ausgesuchte Textstellen aus dem Großen Buch immer die Grundlage eines jeden Gesprächs. Selbstverständlich sind auch alle Menschen willkommen, die noch auf der Suche sind, anders oder gar nicht glauben. Und: leckere Snacks gibt's auch! ☺☺☺



ERNTEDANKFEST

gefeiert!

Gerade bei geliebten Traditionen ist es so wichtig, dass jemand einmal frisch auf die Rituale schaut, um sie eventuell zu verändern. So war Sarah Sachs begeistert von der Norddörper Art, Erntedank zu feiern. „Wahnsinn, wie großzügig die Spendenden sind – so wie Bauer Runkel und die Volquardsens vom „Erdbeerparadies“ – sie haben mit so viel Freude gegeben. Es sah alles so prächtig aus in der Kirche. „Was nicht mehr so gut lief wie wohl in anderen Jahren, war die Versteigerung der schönen Erntegaben. Es war eher wie ein Abverkauf. Da lassen wir uns vielleicht mal etwas Neues einfallen!“ ☺☺☺



MENSCH SEIN, HEIßT VERANTWORTLICH SEIN.

— ANTOINE DE SAINT-EXUPERY



EHRENAMTSFEST

Dankeschön!

Beim Dorfteichfest anpacken, Senioren transportieren, für frischen Kaffee sorgen, Gottesdienste vorbereiten: Damit das Leben in Pastorat und Kirche so prall und bunt sein kann, braucht es viele tatkräftige Helferinnen und Helfer. Um einmal „Danke“ zu sagen, wurden alle ehrenamtlichen Kräfte der Kirchengemeinde für Sa., 29. November ins Pastorat eingeladen. Wir werden berichten... ☺☺☺

DAS NÄCHSTE ZIEL?

Norditalien!

Im Mai gibt's womöglich wenig schönere Reiseziele als den Norden Italiens. Vom 4. bis zum 11.5.2026 geht's von Sylt aus nach Turin, Mailand, Bergamo und in die Weinberge des Piemont. Die Traumroute dieser Gemeindereise ist natürlich wieder professionell vorbereitet. Die besondere Note entsteht durch „Faktor Mensch“. Eines ist gewiss: Bei all den unterschiedlichen Reisen der letzten Jahrzehnte ist eigentlich noch niemand wiedergekommen, ohne über das ganze Gesicht zu strahlen. Generationsübergreifend, herzenswarm, gehaltvoll und mit einer schönen Andacht am Morgen: So haben die Reisenden um Rainer Chinnow schon viele wunderbare Orte in Europa und darüber hinaus für sich entdeckt.

Näheres für alle Interessierten bei Kathrin Wenzel im Kirchenbüro:
Tel. 04651 / 836 29 64 ☺☺☺



ON TOUR

Unsere Senior*innen!

Ob bei einem Begegnungsnachmittag mit der Jugend, bei Ausflügen in die Sylter Gastronomie oder bei einem besonderen Gemeindenachmittag: Es ist immer ein schöner Moment. Zu den Specials am Mittwoch ab 15 Uhr gehört einmal im Monat die Bingorunde und das gemeinsame Singen mit Kirchenmusiker Olli. ☺☺☺



AUSGEZEICHNET

Das Buch mit dem Pastor

20 Familien aus Wenningstedt und Braderup werden in dem Buch „Zuhause am Meer“ unseres Bi-Serk-Kreativduos Imke Wein und Anja Buchholz porträtiert. Und der Pastor und „sin Fru“ sind auch dabei. Das Buch wurde bei der Frankfurter Buchmesse gerade zu einem der fünf schönsten Regionalbücher Deutschlands gekürt. Zu haben ist es im Haus am Kliff und bei Buchhandlung Klaumann.

www.wenningstedt.de ☺☺☺



PARTNERSCHAFT SORQUITTEN

Vorbereitung zum 40. Jubiläum

Wir haben im Kirchenjournal die wunderbare Geschichte der Freundschaft zwischen der Norddörper Kirchengemeinde und dem 1.800 Kilometer entfernten Sorquitten in Masuren oft und gerne erzählt. 2026 schreibt die etappen- und projektreiche Partnerschaft der beiden evangelischen Gemeinden ein neues Kapitel.

Da Begegnung und unvergessliche Feste immer ein wichtiger Baustein dieser Verbindung waren, wird es zwei große Jubiläumsereignisse geben: Im Frühjahr wird im Mai in der polnischen Partnergemein-

de gefeiert und im Herbst hier auf Sylt. Die Termine schonmal zum Vormerken im Kalender:

16. Mai 2026 (in Polen)

25. September 2026 (auf Sylt)

Mehr dazu in unserer Frühjahrsausgabe!

Im späten Sommer machte sich eine kleine Sylter Reisegruppe mit dem alten Kirchenbus auf den Weg Richtung Osten, um die Festtage schonmal vorzubereiten. Der alte Kirchenbus blieb gleich vor Ort, denn er wird dort dringend im sozialen Einsatz für Menschen benötigt und hier bei uns

gibt es dankenswerter Weise einen neuen. Die Reisenden flogen dann nach ihrer Tour über Danzig zurück in den Norden.

Besonders kurz und prägnant ist das, was Diakonin Emily Walter nach dem Vorbereitungstreffen zu berichten hatte. Denn für sie war es eine Sorquitten-Premiere: „Ich bin unglaublich berührt von dieser einmaligen Gastfreundschaft, geflasht von der Natur und ich habe schon unzählige Ideen, was wir in unserer Partnerschaft in Zukunft alles auf die Beine stellen können! ☺☺☺“

DEZEMBER

Samstag, 27.12.

19.00 Uhr Strempler präsentiert das 15. X-Mas Special „UDO vs. UDO + Strempler“ Lieder von Udo Jürgens und Udo Lindenberg mit eigenen Songs von Oliver Strempler

FEBRUAR

Montag, 23.2.

19.00 Uhr Strempler singt zur BIKE '26 „UDO vs. UDO“

MÄRZ

Montag, 2.3.

19.00 Uhr Strempler singt UDO vs. UDO

Montag, 9.3.

19.00 Uhr Strempler singt COHEN – Hallelujah, Suzanne

Montag, 16.3.

19.00 Uhr Strempler singt UDO vs. UDO

Montag, 23.3.

19.00 Uhr Strempler singt CASH – Greatest Hits & Rarities

Montag, 30.3.

19.00 Uhr Strempler singt UDO vs. UDO



Oliver Strempler

Für das Konzertprogramm zuständig ist seit Jahren Kirchenmusiker **Oliver Strempler**. Der Mann mit dem unerschöpflichen Musikwissen füllt einen erheblichen Teil der musikalischen Agenda mit seinen eigenen Konzertformaten.

Oliver sorgt nicht nur bei den Gottesdiensten für stimmungsvolle Momente. Seine Konzerte zu großen Musikern wie z.B. zu **Johnny Cash, Leonard Cohen, Udo Lindenberg und Udo Jürgens** und auch seine eigenen Songs sind live absolut hörenswert. Alle Konzerte beginnen um 19 Uhr, Einlass immer 18.30 Uhr, Eintrittspreis: 22,00 Euro. ≡



Tickets

gibt es über

<https://www.wenningstedt.de/events/veranstaltungen>

Termine



Alle Termine und
Konzertinhalte auch auf
www.friesenkapelle.de

Weihnachts-Gottesdienste

Das ganze Jahr über wird jeden Sonntag um 10 Uhr in der Friesenkapelle Gottesdienst gefeiert. Der Kindergottesdienst beginnt immer um 11.30 Uhr. Nach dem Gottesdienst gibt es in der Begegnungsstätte Heißgetränke und gute Gespräche.

Hier alle Gottesdienst-Termine für die Advents- und Weihnachtszeit (evtl. Änderungen vorbehalten):

So. 30.11. 1. Advent

10.00 Uhr Advents-Gottesdienst

11.30 Uhr Kinderkirche

So. 7.12. 2. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst mit Diakonin Emily Walter
und dem Norddörper Musikverein

11.30 Uhr Kinderkirche

So. 14.12. 3. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
mit Pastor Rainer Chinnow

11.30 Uhr Kinderkirche

So. 21.12. 4. Advent

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
mit Pastor Rainer Chinnow

11.30 Uhr Kinderkirche mit friesischem Krippenspiel

Mi. 24.12. Heiligabend

12.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel

13.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel

15.00 Uhr Christvesper mit Pastor Chinnow

16.30 Uhr Christvesper mit Pastor Chinnow

18.00 Uhr Christvesper mit Pastor Chinnow

Do. 25.12. 1. Weihnachtstag

17.00 Uhr Christfest-Gottesdienst mit Pastor Chinnow
Musikalische Gestaltung: Oliver Strempler

Fr. 26.12. 2. Weihnachtstag

17.00 Uhr Orgelvesper mit Pastor Hartung

So. 28.12

10.00 Uhr Gottesdienst mit Diakonin Sarah Sachs

Mi. 31.12. Silvester

15.30 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit Pastor Chinnow

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit Pastor Chinnow

Do. 1.1.26 Neujahr

17.00 Uhr Orgelvesper mit Pastor Chinnow
und Holger Burmester





A&M
LIEBSTEN KAMPEN
www.aundm.de



UNSERE
**ZEHN
GEBOTE**


Sylter Schokoladenmanufaktur

- Anzeigen -



SCHRÖDER & WALDHERR
DR. DÜMICHEN
Rechtsanwälte & Notare

Kjeirstraße 4 · 25980 Sylt
04651 - 60 11 · kanzlei-sylt.de



Beitrittsformular



Ich / wir trete(n) dem Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e. V. bei.

.....
Name

.....
Vorname

.....
Straße / Nr.

.....
PLZ / Ort

.....
Telefon

.....
Fax

.....
E-Mail

Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von Euro.

(Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- Euro.)

Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht.

Bankverbindung Förderverein: IBAN DE96 2175 0000 0133 0280 76 / BIC NOLADE21NOS

Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich
von meinem Konto abgebucht wird.

.....
Kontoinhaber

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Ort / Datum

.....
Unterschrift